Name der Tour:	Sommerevent 2014 „Tour de Alb“ 4-Tages-Tour von Neusäß nach Neusäß über die Schwäbische Alb

Datum:	11.-14. Juli 2014	**Länge/km:**	rd. 580	BIKE TEAM NEUSÄSS
Startort:	Neusäß	**Höhenmeter:**	rd. 9.300	

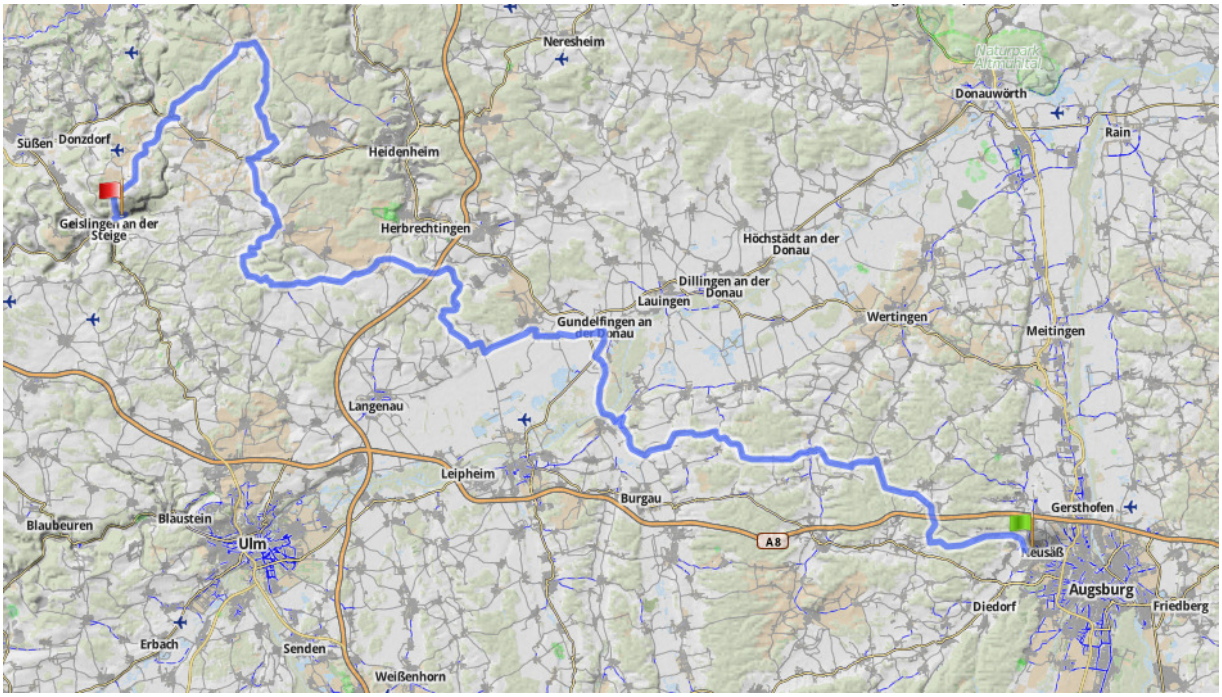
Teilnehmer:	Uli, Joe, Herbert Z., Andy, Thomas und Klaus auf den Rädern
	Renate im Begleitfahrzeug

Lohwaldstadion-Parkplatz: jetzt geht’s los!

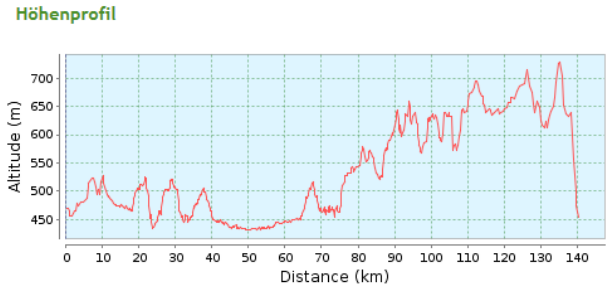
Prolog:

Lange währten die Vorbereitungen zum diesjährigen Sommerevent in heimischen Gefilden. Bereits im März traf man im Rahmen einer Mitgliederversammlung die knappe Entscheidung, anstelle einer Rad- und Bäderfreizeit in Oberitalien eine 4-tägige Etappenfahrt ausgehend von Neusäß gen Schwäbische Alb und zurück zu unternehmen. Roland B. alias „Garmin“ stellte hierzu ein recht herausforderndes Programm hinsichtlich der zu absolvierenden Höhen- und Kilometer zusammen. Möglicherweise fand sich deshalb auch nur eine gute Handvoll an leidensbereiten Kämpen (sprich sechs zzgl. Renate im Begleitfahrzeug) für eine Teilnahme?
Im Weiteren übernahm Klaus die Gesamtorganisation und dabei Andrea die Aufgabe der Hotelbuchung. Leider musste im Fortgang Garmin und später auch Andrea wegen beruflicher und anderer Umstände ihre Teilnahme absagen. Aber wir blieben glücklicherweise kein Mini-Team, denn die Neumitglieder Andy und Thomas füllten kurzerhand die entstandene Lücke.
Kurz vorm D-Day entwickelte sich eine Schlechtwetterphase mit Dauerregen, die Joe zu einer Rundmail hinsichtlich eines „Plan B“ veranlasste. Hierzu gab es unter anderem folgende Rückmeldungen: „Mein Plan B ist eine Regenjacke und ein Kännchen Öl für die Kette“, „Gas geben, denn wer zu spät kommt den bestraft der Regen“, aber auch „Mein Plan B hat sich seit Montag geändert: ich packe doch auch die Sonnencreme ein“. – Soso, …

1. Etappe: Neusäß – Geislingen an der Steige ca. 140 km – 1.600 Hm



… meinte da wohl ein gnädiger Wettergott. Denn am Abfahrtstag ist es entgegen der Prognose regenfrei, so dass wir planmäßig um 10 Uhr c.t. am Neusässer Lohwaldstadion aufbrechen können. Der noch feuchte Straßenbelag stört nicht sonderlich. Dank stetigem Rückenwind kommen wir auf bekanntem Terrain zügig voran. Zunächst auf dem Welden-Radweg, sodann über Reutern und Altenmünster gen Mindelaltheim. Ab dort terra incognita: Offingen, Sontheim und Stetten etwa heißen hier die Ortschaften. Im idyllischen Lonetal wollen wir ein Päuschen einlegen. Aber Renate im Begleitfahrzeug ist schon etwas voraus, so dass wir es uns erst bei Kilometer 83 nahe Dettingen auf der mitgenommen Bierbankgarnitur bequem machen können. Zwischenzeitlich strahlt die Sonne vom Himmel, und manch einer hätte gerne noch in wohliger Wärme ein Verdauungsschläfchen genossen, erforderlich aufgrund der üppigen kulinarischen Verpflegung, die uns Renate angedeihen lässt. Doch nichts da, weiterradeln! Das Gelände wird nun hügeliger, wie man dem Höhenprofil entnehmen kann:



Bei Zähringen geht es etwas zäh hinauf, nach Bartholomä müssen wir zudem noch rund 4 km Feldweg meistern. Ein letzter knackiger Anstieg bei Stötten, dann bergab nach Geislingen an der Steige, unserem heutigen Etappenziel. Dort checken wir im Hotel Krone ein. Die Räder darf man im noblen Kronsaal abstellen – wie dann wohl erst unsere Zimmer sein werden? Nun ja, nicht königlich, aber sehr ordentlich. Einziger Schönheitsfehler ist die laute Durchgangsstraße.
Das Abendessen genießen wir auf der sonnigen Dachterrasse einer nahegelegenen Pizzeria, dabei schöner Panoramablick auf die bewaldeten Alb-Berge, verziert mit Burgtürmen sowie einem monumentalen Kreuz.
Fazit: gelungener Tag, geringfügige Vorkommnisse (Thomas verliert bei Highspeed-Abfahrt volle Radpulle, ebenso Herbert Kartenmaterial, Joe hat einen Hinterrad-Achter, den Herbert am Abend repariert).

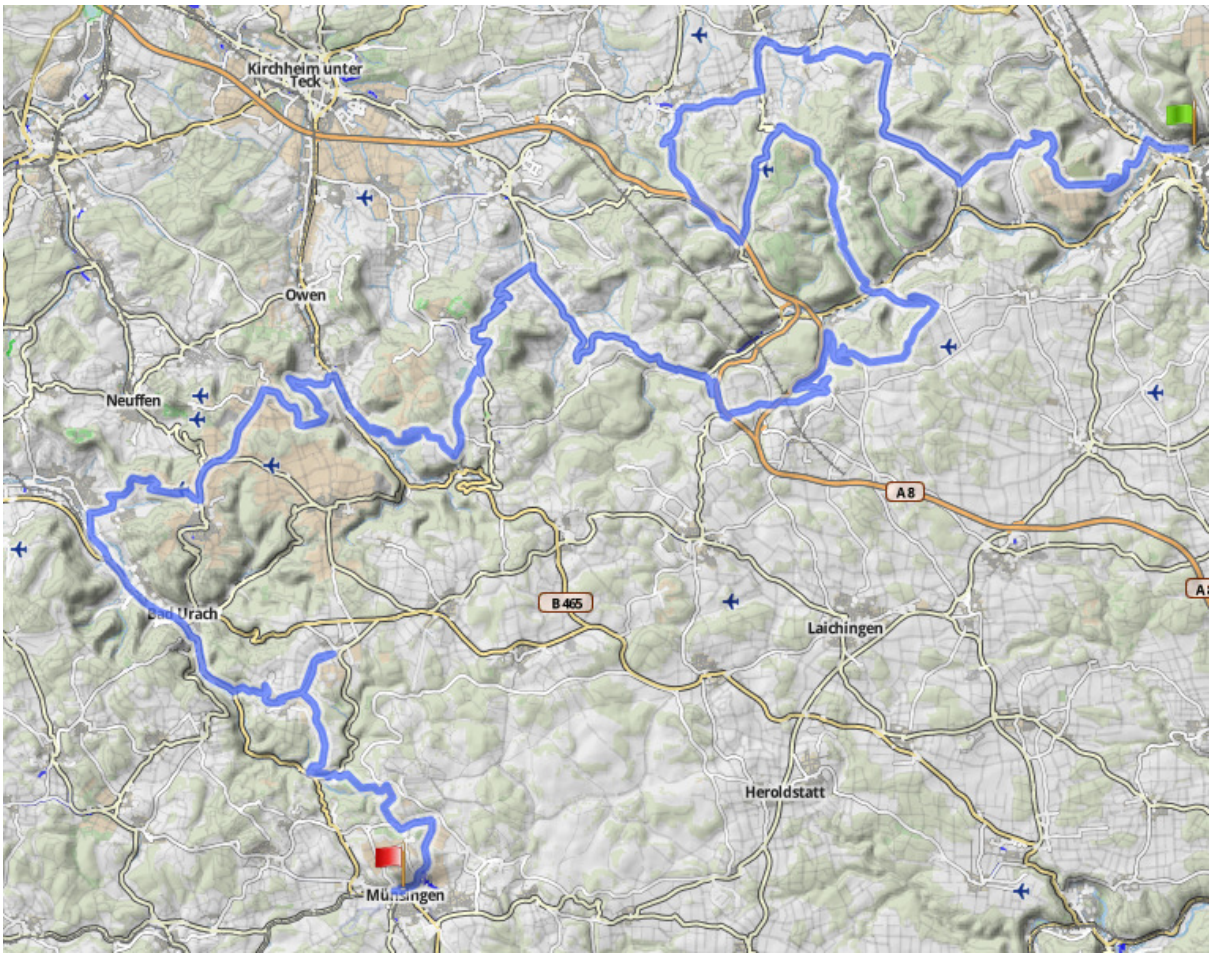
Der Rückenwind treibt uns gen Westen

Zäher Aufstieg bei Zähringen

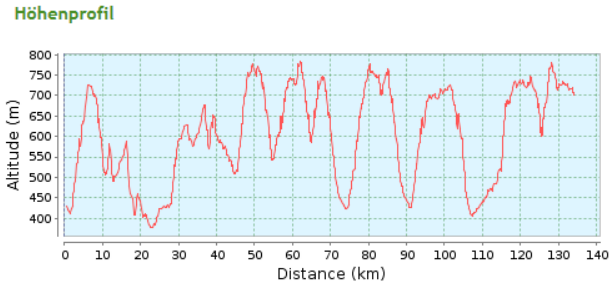
A Hard Day‘s Night in Geislingen

Hier gibt es nicht nur Alb-Berge! :-)

2. Etappe: Geislingen an der Steige – Münsingen ca. 134 km – 3.100 Hm



Der frühmorgendliche Blick aus dem Fenster verheißt nichts Gutes: nasse Straßen! In der Nacht hat es ergiebig geregnet. Lagebesprechung beim opulenten Frühstück. Klaus entschließt sich zu Joe's Plan B, nämlich Strecken abkürzen. Aber nicht, um der Nässe zu entgehen, sondern um Etliches an Steigung und Kilometern einzusparen. Denn die heutige „Königsetappe" von Geislingen nach Münsingen hat es mit über 3.000 Höhenmetern auf 134 km Wegstrecke in sich. Dabei sind mehr als zehn Hauptanstiege zu überwinden:



Der Rest der Kämpen fährt gemäß Programm. Für die Wegfindung sorgen Thomas mit zwei GPS-Geräten und Herbert mit Detailkarten zum Einstecken. Und schon geht es in die erste Steigung. Die Kulisse ist überwältigend: bedrohliche graue Wolken in allen Schattierungen, die Berge halb im Nebel versteckt, ansonsten alles satt grün. Dazu milde Temperaturen und leichter Niesel. Fast könnte man meinen, im subtropischen Regenwald zu sein.
Es läuft ganz gut, die Steigungswerte liegen auf der Schwäbischen Alb generell etwa bei 5-7 %. Nur selten gibt es Stiche mit mehr als 10 %. Problematischer erweisen sich die Abfahrten, denn die Straßen sind mitunter nicht nur nass, sondern auch schmierig, zudem liegen da und dort vom Regen herabgeschwemmtes Geröll und andere Hindernisse auf der Fahrbahn. Hier gilt es vorsichtig zu

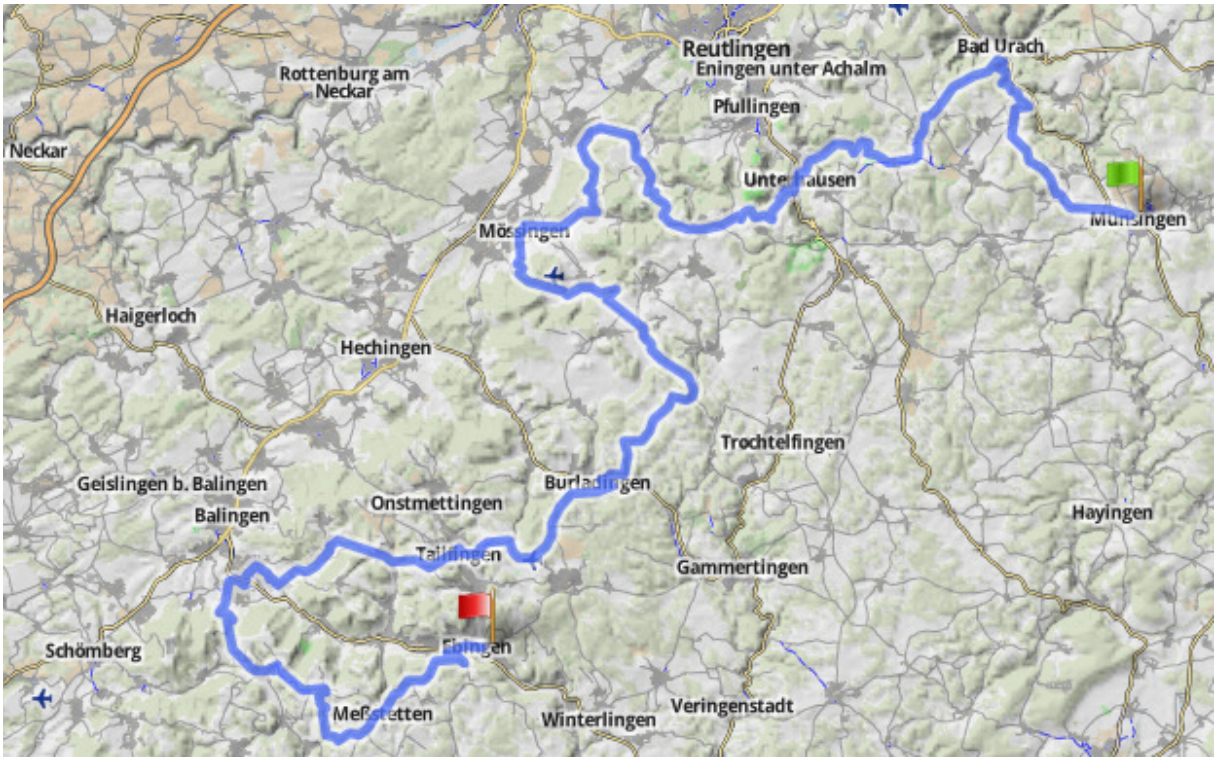
fahren. Und Glück haben muss man auch: einmal kracht ein großes Felsenstück auf die Straße, allerdings hinter uns.
Zwischendurch bekommen wir einen kurzen Regenschauer ab, und auf der Abfahrt hinunter nach Wiesensteig der Herbert einen platten Vorderreifen. Routiniert wird die Panne behoben. Zudem ist Renate bald zur Stelle und verhilft mit der großen Standpumpe zum nötigen Reifendruck. Eine Steigung weiter treffen wir Klaus und machen gemeinsam Mittagspause. Wie bestellt zeigt sich hierbei die Sonne, und so haben wir es recht gemütlich. Allerdings nur kurz, eine Gewitterfront rückt rasch näher. Bei der Abfahrt fängt es zu tröpfeln an, und als Starkregen einsetzt, können wir uns gerade noch in einen nahegelegenen Bauernhof zum Unterstellen retten.
Erfreulicherweise können wir bald weiter fahren, denn wir haben noch die Hälfte der Etappe vor uns. Außer Klaus, der sich wieder an Plan B hält. Aber auch er wird nicht von satten Anstiegen verschont. Besonders lang und steil geht es von Bad Urach hinauf nach Wittlingen, Seeburg und Traiflingen. Ziemlich geschafft und durchnässt lassen wir daher das von Garmin empfohlene Maultaschen-Wirtshaus links liegen – bis auf Thomas, der den Umweg gerne auf sich nimmt, wobei nicht ganz geklärt ist, ob Gourmet oder Gourmand … ;-)
Endlich, nach über sieben Stunden Fahrzeit, erreichen wir Münsingen. Dort checken wir im ruhig gelegenen ALBflair ein, ein zum Apartmenthotel umgebautes ehemaliges Krankenhaus. Über eine steile Art Hühnerleiter gelangt man zur Rezeption und den weiteren Räumlichkeiten. Mit Klickpedalschuhen und lahmen Oberschenkelmuskeln kein einfaches Unterfangen. Gleichwohl eine „Stairway to Heaven“, weil man nun rasch unter die heiße Dusche möchte.
Das Abendessen wollen wir im Ortskern genießen, die Auswahl an Lokalitäten ist sehr begrenzt. Der Döner Kebab-Pizzeria ziehen wir nolens volens das Feinschmeckerlokal vor. Übersichtliche Portionen gepaart mit saftigen Preisen. Dafür hinterher noch ein Eis beim Döner!
Fazit: wieder ein gelungener Tag – mit einer Königsetappe, die den Namen verdient! Vorkommnisse: außer dem benannten Steinschlag und Herberts Reifenpanne eine Telefonaktion, um Joe, der sich die Überreste einer Nacktschnecke vom Knie wischen muss und dabei den Anschluss verliert, wieder auf den Track zu bringen.

Die Kämpen kurz vorm Aufbruch zur Königsetappe

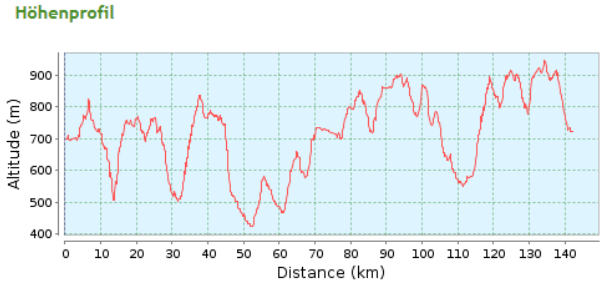
Regen macht uns gar nix aus! – Wenn wir im Trockenen sitzen …

Bergsprintwertung – Jugend vor!

3. Etappe: Münsingen – Albstadt ca. 142 km – 2.700 Hm



In dieser Nacht haben wir alle gut geschlafen. Und das Fußball-WM-Spiel Brasilien gegen Niederlande im Zimmerfernsehen höchstens bis zur Halbzeit erlebt.
Wer gestern etwa noch etwas hungrig ins Bett gegangen ist, wird beim Frühstück entschädigt, denn es gibt reichlich. Vorher aber kümmern wir uns noch um die Räder, Dreck abwischen und insbesondere Kette gut ölen.
Die heutige Etappe führt uns auf zu den höchsten Punkten der Schwäbischen Alb, nämlich die Region um Albstadt (rd. 1.000 m ü.M.). Das Höhenprofil ist nicht ganz so anspruchsvoll wie gestern, aber trotzdem eine Herausforderung (hier nicht verzeichnet der letzte Anstieg Bitzer Berg):



Klaus begnügt sich daher wieder mit Plan B. Das Wetter ist heute schön, es scheint immer öfter die Sonne, die Straßen sind trocken und so kommen wir gut voran.
Eine besondere Steigung gibt es ab Kilometer 30 bei Unterhausen. Hier hat der MTB-Club Pfullingen 1996 e.V. eine „Stoppomat-Challenge“ eingerichtet. Unten Ticket ziehen und oben abstempeln, somit Zeiterfassung für die rund 4 km mit 250 Hm. Als wir ächzend hochkurbeln, überholt uns mit Verve der mögliche Schwäbische Meister. Herbert kann es nicht lassen, ihn auf ein paar fünfzig Meter ein bisschen anzutreiben. Oben am Zielapparat sehen wir eine Vielzahl an Bremsspuren, welche darauf hindeuten, dass man hier nicht nur mit dem Rad Rekorde aufstellt … ;-) Die aktuelle Bestzeit beträgt 11:57 min (dies und mehr einsehbar unter http://www.stoppomat.de/), wir haben vielleicht 25 min gebraucht.
Zur Etappenhälfte hinter Mössingen wollen wir Mittagspause machen, aber einer nahender Regenschauer treibt uns weiter – und holt uns leider ein. Auf nasser Fahrbahn haben wir eine lange Steigung zu überwinden. Ab dem Kulminationspunkt ist das Wetter wieder bestens, die Abfahrt gen Talheim trocken und bald darauf unser Begleitfahrzeug in Sicht. Klaus und Renate, die uns via

Abkürzung überholt hatten, haben bereits die Biertischgarnitur aufgebaut und den Tisch gedeckt – mei geht's uns gut!
Die Weiterfahrt bestreiten wir gemeinsam. Bei Burladingen verabschiedet sich Klaus mit Direttissima Albstadt. Der Rest nimmt die Schleife Richtung Tailfingen in Angriff. Auf eine ewig lang erscheinende und wunderbare Abfahrt folgt ein sieben Kilometer langer Anstieg, und später noch einige Zacken. Danach wieder bergab gen Albstadt. Doch damit kein Ende, denn unser Hotel liegt auf dem Bitzer Berg. Also nehmen wir auch noch diesen letzten Anstieg mit rund 200 Hm in Angriff – und werden reich belohnt. Denn unser Hotel „Gasthof zum süßen Grund" macht seinem Namen alle Ehre. Es ist ein Superior-Hotel, die Zimmer purer Luxus, das Abendessen die reinste Freude! Dermaßen aufgekratzt stellt das heutige Fußball-WM-Finale Deutschland gegen Argentinien keine Wachbleib-Strapaze mehr dar. Bis weit nach Mitternacht bleiben wir angespannt vor dem Fernseher, die einen beim verrauchten Public Viewing im Gästesaal, die anderen auf den Betten lümmelnd im Hotelzimmer: und wir schaffen es, Schland-Schland-Schland!!
Fazit: ein alles in allem siegreicher Tag! Dabei fast kein Vorkommnis (bei Dottenhausen nimmt uns ein Auto die Vorfahrt, aber wir haben gute Bremsen).

Morgendliches Auschecken vom ALBflair – rechts im Bild Stairway to Heaven

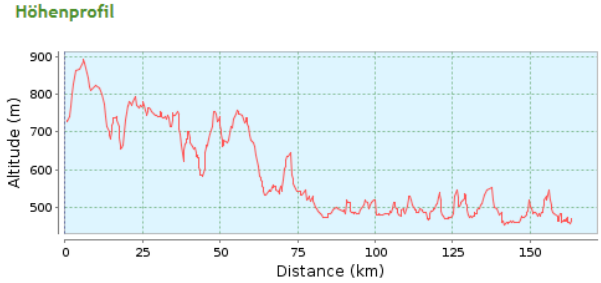
Keine Lust auf Stoppomat-Challenge?

Vereintes Team bei der Mittagspause bei Talheim

„Süßer Grund“, wir nahen!

4. Etappe: Albstadt – Neusäß ca. 163 km – 1.900 Hm

Nach der langen WM-Nacht erscheinen die Kämpen nur zögerlich beim Frühstück. Aber mit dem ersten Kaffee kommt man sukzessive in Schwung.
Im Fortgang scharren Herbert und Klaus dermaßen mit den Hufen, dass sie schon von Kilometer 0 an die Fluchtgruppe bilden müssen. Doch die Verfolger haben nicht allzu viel Mühe sie einzuholen, wobei ein guter Rückenwind hilft.
Die heutige Schlussetappe führt uns von Albstadt zurück nach Neusäß. Auf den rund 160 km sind noch an die 1.900 Hm zu überwinden, wobei der Gesamtabstieg indes dominiert. Hier das Höhenprofil (der erste Anstieg Bitzer Berg wurde bereits gestern absolviert):



Ganz einfach wird es dennoch nicht, denn Herbert und Uli machen bei der durchgängigen Führungsarbeit gehörig Dampf. Und Klaus zieht die Steigungen ordentlich durch, denn dank Plan B an den Vortagen hat er noch reichlich Körner. Die Youngster Andy und Thomas halten gut mit, und Joe ist froh, im Sog der „langen Kerls“ mitgezogen zu werden.
Bei Gramheim (Kilometer 50) müssen wir einem heranziehenden Gewitter davonfahren. „Jetzt keine Pinkelpause – faaahren!!“ ruft der Herbert, was Uli und Joe prompt zu einem kleinen Stopp veranlasst. Und so werden wir doch ein wenig nass … aber bei unserem Tempo auch bald wieder trocken!
Zur Etappenhälfte bei Gögglingen bereitet Renate das Mittagessen. Auch das Gewitter gesellt sich kurz dazu, so dass wir in den VW-Bus flüchten müssen.
Weiter geht es, und ab Ichenhausen kommen wir in bekanntes Gebiet. Wir entschließen uns zu einer kleinen Routenänderung (+ 10 km), um Andy direkt bei sich daheim in Gabelbach absetzen können. Unser Gewitter freut sich: gute Gelegenheit aufzuholen, nein sogar zu überholen! Ab Burtenbach gibt es durchweg nasse Straßen – oje, wie sehen die Räder wieder aus! Das ganze erinnert sehr an eine Paulchen Panter-Episode, die Story mit der anhänglichen Wolke:

Schließlich erreichen wir Neusäß. Dort ist es glücklicherweise wieder trocken, so dass die weitere Logistik und Verabschiedung der Kämpen keine Probleme bereitet. Hurra!!

Die Ausreißer – und die Verfolger

Die Fluchtgruppe ist eingeholt

Hurtig geht es weiter

Mittagspause im VW-Bus

Endlich sind wir zuhause (fast, hier in Gabelbach),
glücklich und geschafft nach rund 580 km Strecke und 9.300 Höhenmetern.
Was gibt es jetzt noch zu sagen?

Epilog:

Lassen wir hier zunächst Klaus zu Wort kommen: „Wir sind heute heile, trocken (!) und mit guter Laune vom Sommerevent zurückgekommen. Alles ist gesund geblieben und gut verlaufen. Die „Neuen“ haben sich wacker geschlagen und Renate hat uns bestens versorgt. Die Tour war perfekt ausgesucht (danke Roland) und hatte es optisch wie sportlich in sich. Ebenso haben die Unterkünfte bestens gepasst, danke Andrea.“
Dem ist nur noch wenig hinzuzufügen: herzlichen Dank dem Uli für das Zurverfügungstellen seines VW-Busses als Begleitfahrzeug, dem Jürgen von Radsport Dorn für das Ersatzmaterial (welches wir zum Glück nicht benötigt haben) und schließlich auch noch einmal der Renate sowie dem Thomas, nämlich für die vielen schönen Schnappschüsse!

Take me Home, Country Roads!

Bericht von Joe